

# Politische Kultur und politische Partizipation im Alter. Die demographische Entwicklung als Chance.

Silvano Moeckli,  
26. Oktober 2005, Universität Zürich

# Kampf der Generationen?



---

## Inhalt

- Die demographische Entwicklung
- Politische Kultur und Lebensalter
- Politische Partizipation/politisches Verhalten und Lebensalter
- Folgen der demographischen Entwicklung für die politische Partizipation und die politische Kultur
- Die demographische Entwicklung als Chance

---

## Begriffe

- Politische Kultur: Wissen, Einstellungen, Werte, konkretes Verhalten (stabil)
- Mikro- und Mesoebene: Individuen, Gruppen
- Makroebene: Staat, politisches System, Gesellschaft
- Partizipation: Beteiligung an der politischen Willensbildung und politischen Entscheiden
- Verhalten: konkretes Verhalten in politischen Entscheidungsprozessen

## Drei Arten politischer Kultur

- Vormoderne, parochiale Kultur (man nimmt nur die eigene Umgebung wahr, sieht nur den eigenen Kirchturm)
- Untertanenkultur (stumpfes Erdulden, Beziehung orientiert sich am Output)
- Partizipative Kultur (Orientierung am Output und Beteiligung am Input)

## Modelle politischer Kulturen (nach Almond u.a.)

Almond, Powell, Strem, and Dalton

49

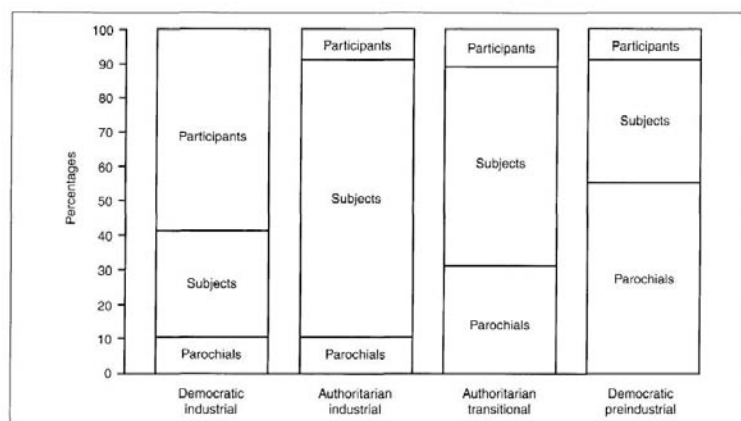


FIGURE 3.2 Models of Political Culture: Orientations Toward Involvement in the Political Process

## Partizipative politische Kultur

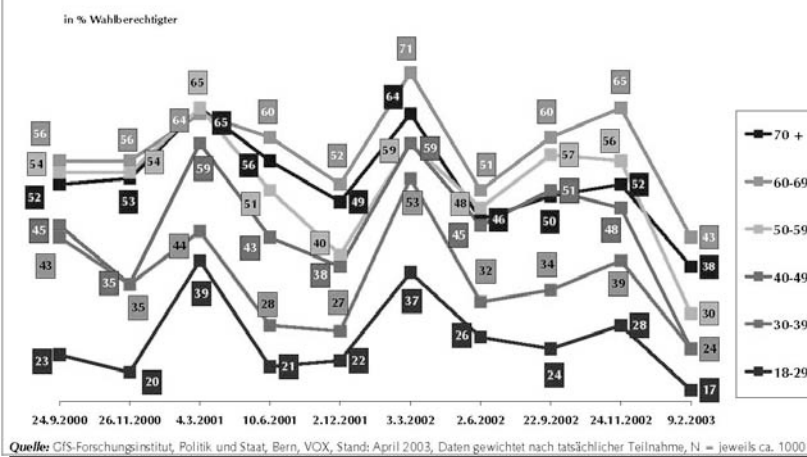
- „Bürgerkultur“ = partizipatorische Kultur
- Prozessbezogen: hoch entwickelte Kultiviertheit des Lösens von Konflikten
- Bezogen auf die Generationen: gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme
- Wie sollen ältere Menschen in die Politik involviert sein (normativ)?
- Wie sind sie tatsächlich involviert (empirisch)?

## Altersgruppen im Nationalrat



## Stimmbeteiligung und Alter

### Teilnahme Abstimmung nach Alter: VOX 71 – VOX 80



Vorlesungsreihe Kulturen des Alterns

9

## Politisches Verhalten älterer Menschen

- Stimmbeteiligung steigt bis 70
- Ältere stimmen tendenziell „beharrungswilliger“
- Ältere bevorzugen institutionelle Formen der Partizipation

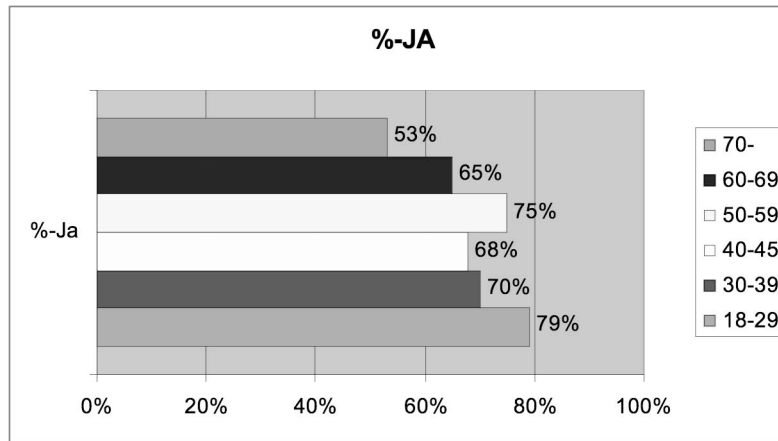
Vorlesungsreihe Kulturen des Alterns

10

## Bilaterale Verträge I mit der EU

Abstimmung vom 21.05.2000

Resultat: 33% Nein / 67% Ja



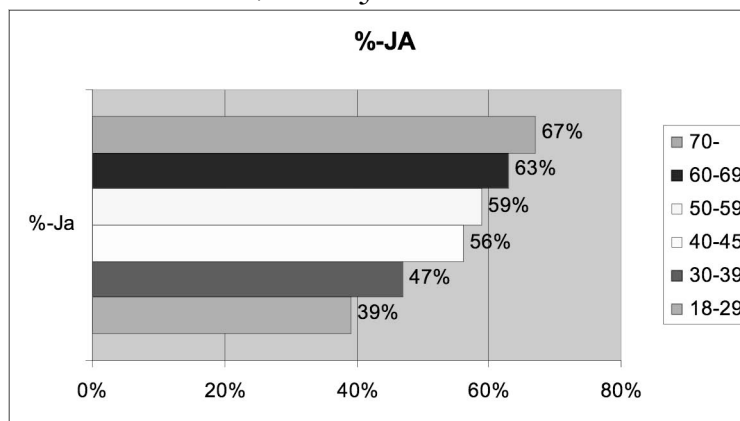
Vorlesungsreihe Kulturen des Alterns

11

## Verwahrungsinitiative

Abstimmung vom 08.02.2004

Resultat: 44% Nein / 56% Ja



Vorlesungsreihe Kulturen des Alterns

12

# UNO-Beitritt

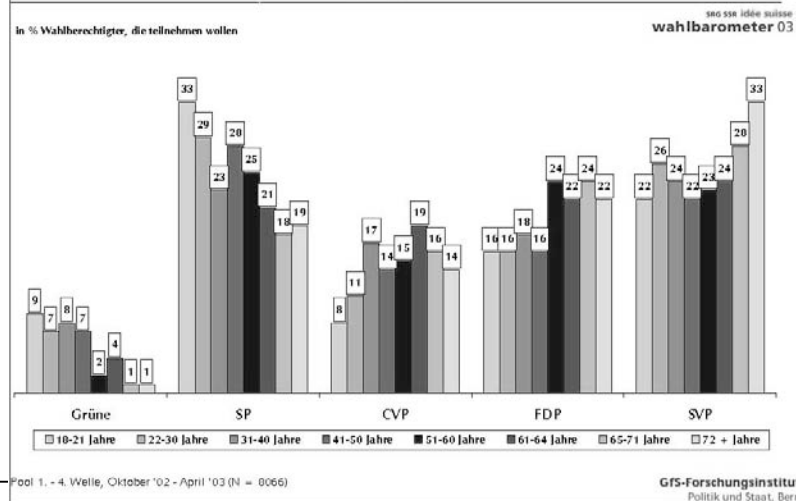
Abstimmung vom 03.03.2002

Resultat: 45% Nein / 55% Ja

„Keine Bedeutung für den Abstimmungsentscheid hatten die Konfession, das Geschlecht und das Alter. Der Meinungsumschwung seit der letzten UNO-Abstimmung (1986) lässt sich also nicht damit erklären, dass seit damals eine UNO-skeptische durch eine neue, beitriffsfreundliche Generation ersetzt worden ist.“ GfS

# Parteipräferenz nach Alter

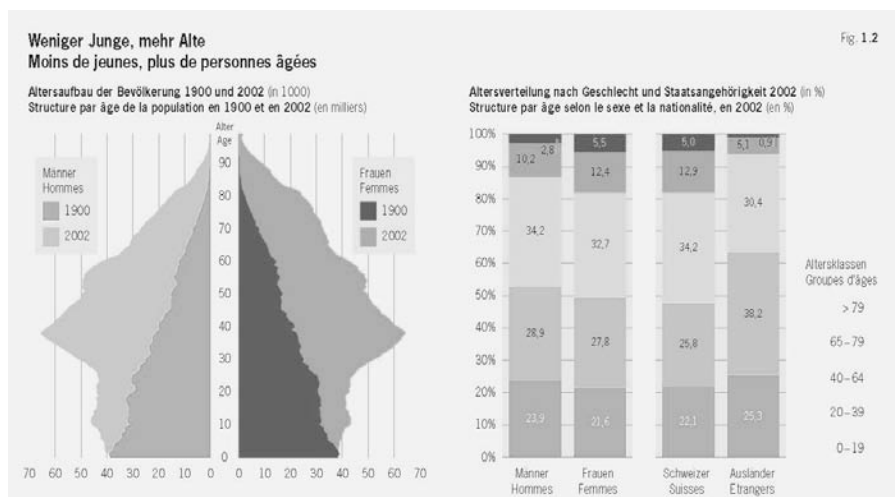
## Stärke der Parteien nach Altersgruppen



## Die Bevölkerungsstruktur der Schweiz heute

- 7,4 Millionen Einwohner
- 15,7 % sind über 65 Jahre alt
- Altersaufbau hat Form einer Tanne
- Grosse „Boomgeneration“ nach der Jahrhundertmitte
- Geburtenschwache Jahrgänge nach 1975
- Auf 100 Menschen im Erwerbsalter kommen 25 im Rentenalter
- 20,4 % der Bevölkerung sind Ausländer
- Anzahl Kinder je Frau: 1,4

## Der Altersaufbau der Bevölkerung





## Bevölkerungsentwicklung bis 2060

- Bevölkerung schrumpft nach dem Jahr 2030
- Anteil der über 65jährigen wird 2060 24 % betragen
- Zahl der 65 bis 79jährigen wird von 817'000 auf 1,1 Millionen steigen
- Zahl der über 79jährigen von 290'000 auf 547'000
- Auf 100 Personen im Erwerbsalter kommen 2060 43 Rentenalter
- Zahl den AHV-Rentnerinnen und Rentner steigt von 1,6 auf 2,3 Mio. im Jahr 2025

## Übermacht bei Abstimmungen und Wahlen?

- Durchschnittsalter des Elektorats steigt
- Stimmbeteiligung steigt bis 70
- Ältere stimmen tendenziell „beharrungswilliger“
- „Jüngere“ ausländische Wohnbevölkerung nicht stimmberechtigt
- Aktives und passives Wahlrecht

## Perspektiven

- Es gibt objektive Interessengegensätze zwischen Berufstätigen und Rentnern
- Konfliktpotential ist vorhanden
- Zahlenmässiges Verhältnis ändert sich
- Es wird mehr ältere Stimmberechtigte und ältere Amtsträger geben
- Wird eine Gerontokratie (Herrschaft der Alten) die Folge sein?
- Wird es zu Generationenkonflikten kommen?

## Organisation der Interessen

- Schwieriger für ältere Menschen, da das Beziehungsnetz und die Ressourcen vom Beruf her fehlen
- Lobbying wird schwieriger (kein Tauschgeschäft mehr)
- Rentnerparteien in Polen, der BRD und Tschechien sind Randerscheinungen geblieben
- Eine Partei, die nur Forderungen stellt, hat kaum Zukunft (muss auch Probleme lösen)

## Was spricht für Gerontokratie?

- Mentalität des Beharrens auf Erreichtem kann entstehen (Innovationsscheu)
- Zeithorizont politischer Entscheide kann sich verkürzen (rational choice)
- Bei Generationenkonflikten setzen Ältere verstärkt ihre Stimmkraft konzentriert ein
- Einfallstor für Populisten (die aber auch jung sein können)
- Nicht Herrschaft der Alten, sondern durch die Alten

## Was spricht gegen Gerontokratie?

- In einem fortschrittlichen Kollektiv sind ältere Menschen ebenfalls fortschrittlich
- Ältere Menschen berücksichtigen bei ihren Entscheiden die Bedürfnisse der nachrückenden Generationen
- Keine Generation stimmt einheitlich
- Organisation der Interessen der Rentner ist schwierig
- Ältere haben nicht mehr das Beziehungsnetz, um politische Entscheide vorzubereiten - und weniger Ressourcen

---

## Fazit Generationenkonflikte

- Generationenkampf droht nur, wenn
  - es heftige Verteilungskämpfe geben würde
  - die Konfliktlinie Alter dominieren würde
- Potential für die Gerontokratie ist vorhanden
- Die Frage ist, ob es aktiviert werden wird
- Dann würde aber auch das Verhalten der jüngeren Menschen ändern

---

## Globale demographische Entwicklung

- Verschiebungen der Gewichte zwischen Kontinenten, Nationen, Rassen und Konfessionen
- Druck- und Sogwirkungen (Mittelmeer)
- Mehr Menschen bedeutet aber nicht mehr Macht
- Für Dritte Welt gibt es keine Vierte
- Kommt es zu einem Konflikt zwischen „jüngeren“ (wohlhabenden) und „älteren“ (reichen) Gesellschaften?

## Institutionelle Beschränkung der Partizipation?

- Unterscheiden
  - Altersbeschränkung
  - Amtszeitbeschränkung
- Altersbeschränkung ist unangebracht
- Amtszeitbeschränkung ist prüfenswert

## Die Chancen

- Grosses Potenzial an gut ausgebildeten, erfahrenen älteren Menschen
- Nichtstaatlicher Bereich: Vereine, gemeinnützige Organisationen
- Zwischenstaatlicher Bereich: Heime, Spitex, Sport, Freizeit
- Hier erheben sich Möglichkeiten eines aktiven Inputs, nicht nur der Stimmabgabe
- Nicht Zwang, sondern Anreize

---

## Zusammenfassung

- Ältere Menschen beteiligen sich bis zum Alter von 70 überdurchschnittlich an Wahlen und Abstimmungen.
- In den Parlamenten sind ältere Menschen zu wenig repräsentiert.
- Unsere politische Kultur des Konsens wirkt sich auch mässigend auf den Umgang unter Generationen aus.
- Für alle Generationen gilt: nicht nur fordern, sondern auch beitragen.
- Dies ist für die ältere Generation auch eine Chance auf ein sinnerfülltes Leben.